

E) Jesu Weg durch Angst und Leid – Wir gehen mit – Kinderkreuzweg

Gestaltungselemente für den Kinderkreuzweg

Bei dem nachfolgenden **Kinderkreuzweg** kannst du die Figuren und Elemente des Ostergartens ganz mit einbeziehen. Als weitere Materialien bzw. Gestaltungselemente brauchst du noch:

- **Dornenzweige**
- **kleine LED-Teelichter**
- **grüner Zweig/Blumen**
- **Blumentopf mit Erde und Samen oder kleine Blumenzwiebel**

Gestaltung des Berges Golgota:

Nun gestalte bitte den Berg Golgota, indem du einen Topf umgedreht oder ähnliches in deinen Ostergarten (ganz rechts oben) stellst, mit einem grauen o.ä. Tuch abdeckst und darauf deine vorbereitete Schale mit Sand stellst. Nun bereitest du die drei Kreuze für die **4. Station** vor: Du bastelst aus den Haselnussstecken drei etwa gleich große Kreuze, indem du sie mit Bindfaden umwickelst.



Gesamtplan des Ostergartens:

Stadt Jerusalem mit Stadtmauer und Stadttoren	Garten Getsemani mit Palmen, Büschen und Ölberg	Berg Golgota mit drei Kreuzen (stecken in der Schale mit Sand)
Tor, durch das Jesus in Jerusalem einzieht	Tisch für Jesus + 12 Apostel für letztes Abendmahl	Grab Jesu aus großen Steinen bauen

1. Station:



Jesus wird zum Tod am Kreuz verurteilt (nach Mk 14,53-65; 15,1-15)

Die Soldaten nehmen Jesus gefangen und bringen ihn zum Hohen Rat. Dort wird er die ganze Nacht lang vernommen und ausgefragt. Die Hohen Priester verhören viele Zeugen, um Jesus zu belasten und ihn zu verurteilen. Aber es gibt viele falsche Zeugenaussagen, die sich widersprechen. So können sie Jesus kein Verbrechen nachweisen. Da fragt der Hohe Priester Jesus: „**Bist du der Sohn Gottes?**“ Jesus antwortet ihm:

„**Ja, ich bin es.**“

Daraufhin entscheiden der Hohe Priester und die anderen Richter:

„**Er macht sich selber zum Sohn Gottes. Dafür muss er nach unserem Gesetz sterben.**“

Nur Pilatus, der römische Statthalter, kann das Todesurteil aussprechen. Die Männer des Hohen Rates beschließen, Jesus als Unruhestifter bei Pilatus anzuklagen. Sie bringen Jesus zum Amtssitz von Pilatus. Pilatus fragt Jesus:

„**Bist du ein König?**“ Jesus antwortet: „**Ja, ich bin es.**“ Pilatus wundert sich.

„**Wo ist dein Königreich?**“ Doch Jesus schweigt. Da sagt Pilatus:

„**Weißt du nicht, dass ich große Macht habe? Ich kann dich freilassen oder dich töten lassen.**“ Da sagt Jesus:

„**Mein Königreich ist nicht wie dein Königreich. Ich will die Menschen zu Gott führen. Sie sollen das Leben haben. Ich will, dass sie froh werden und das Gute tun, dass sie alle Gott gehören.**“

Da wundert sich Pilatus noch mehr, er kann keine Schuld an Jesus finden. Er will Jesus freilassen, aber die führenden Priester und die Wächter schreien:

„**Ans Kreuz mit ihm!**“

Pilatus hat Angst, sich beim Kaiser in Rom unbeliebt zu machen. Er will seinen Posten als Statthalter nicht verlieren. Er verurteilt Jesus und liefert ihn den Soldaten aus mit den Worten: „**Jesus soll am Kreuz sterben!**“



Diese Bibelstelle könnt ihr nun nachspielen:

Nehmt folgende Figuren: Jesus, Soldaten, Statthalter von Rom „Pilatus“ sowie eine Figur, die ihr als „Hohen Rat“ ankleidet und stellt die Szene durch lautes Sprechen der Bibelstelle nach.



Impuls: Nehmt eines der gebastelten Holzkreuze in die Hand und betrachtet es.

Überlegt, woran es euch erinnert, wo habt ihr solche Kreuze schon gesehen? Vielleicht erinnert es dich an Jesus, an den Tod, an Kreuze in Kirchen und auf Kirchtürmen, Gipfelkreuze, Wegekreuze, Rotes Kreuz, Kreuze im Friedhof, Todesanzeigen, Menschen, die gestorben sind, Kreuze an Straßenrändern, weil dort Menschen an Unfällen gestorben sind etc..

Ja, es erinnert uns an das Leid von Menschen – an das Leid, das Menschen anderen zufügen. Auch wir selbst haben oft ein Kreuz zu tragen, wir haben es manchmal ganz schön schwer. Darüber könnt ihr euch nun mit euren Familien austauschen und euch gegenseitig erzählen. Wenn ihr euch aufrecht – mit weit ausgebreiteten Armen – hinstellt, werdet ihr feststellen und spüren: Wir tragen das Kreuz in uns selbst!



Wir beten:

Antwortruf jeweils gesungen: *Herr, erbarme dich, KiGoLo Nr. 26*

Jesus, wir denken an dich. Das Kreuz erinnert uns an dich, an deinen Weg. Du bist ungerecht behandelt worden, hast dich jedoch nicht gewehrt, sondern bist den Kreuzweg gegangen.

Wir beten nun für

- *die Menschen, die wie Jesus ein schweres Kreuz zu tragen haben: die kranken und armen Menschen, die Menschen, die nichts zu essen haben und ihre Heimat oder ihr Dach über dem Kopf verloren haben. Guter Gott, sei du ihnen nahe.*
– **Herr, erbarme dich**
- *die Menschen, die keinen Sinn in ihrem Leben sehen. Guter Gott, gib ihnen Mut und die Kraft, neue Wege zu finden.*
– **Herr, erbarme dich**
- *all die Menschen, die anderen helfen und ihnen zur Seite stehen. Schenk ihnen immer wieder neue Kraft, sich für andere einzusetzen.*
– **Herr, erbarme dich**
- *unsere Verstorbenen, besonders an unsere verstorbenen Familienangehörigen und Freunde. Guter Gott, schenke du ihnen das ewige Leben bei dir.*
– **Herr, erbarme dich**

Lied: *Bleibet hier und wachet mit mir, KiGoLo Nr. 234)*

2. Station:



Jesus wird verspottet und mit Dornen gekrönt (Nach Mk 15,16-20)

Nachdem Jesus zum Tod am Kreuz verurteilt worden war, führten sie Jesus hinaus zur Kreuzigung. Vorher nahmen sie ihm noch seine Kleider ab, schlugen ihn und zogen ihm einen roten Mantel an. Sie führen Jesus durch das Tor zur Stadt hinaus. Das ist kein schöner Weg. Nein, der Weg ist staubig, er ist steinig und schwer. Menschen stehen am Weg. Menschen gehen neben Jesus her. Sie lachen, sie spotten, sie pfeifen. Denn da geht Jesus und trägt ein schweres Kreuz auf seiner Schulter. Jesus beginnt seinen Kreuzweg. Haben die Menschen nicht vor wenigen Tagen noch gerufen: „Jesus soll unser König sein?“ Doch jetzt trägt Jesus eine Krone aus spitzen Dornen.





Impuls: Nehmt bitte einen kleinen Dornenzweig vorsichtig in die Hand und betrachtet ihn. Wie fühlt er sich an? Wenn die Dornen unsere Hände und Finger berühren, spüren wir, sie stechen und schmerzen uns. Wenn diese Dornenzweige sprechen könnten, was würden sie zu uns sagen?
„Komm uns nicht zu nahe, wir tun dir weh und verletzen dich. Du wirst bluten...“

Wir überlegen, ob wir solche Situationen kennen, bei denen

- wir verletzt werden oder
- wir selbst - wie diese Dornen - anderen Menschen weh tun? Das kann mit bösen Worten, Schimpfwörtern, Lügen, andere ausschließen...geschehen.



Wir beten:

Jesus, du wirst mit Dornen gequält, verspottet und ohne Grund verurteilt. Du schweigst und erträgst alles. Jesus, wir denken an all die vielen Menschen, die ausgelacht, verspottet und zu Unrecht verurteilt werden.

- *Wir kennen das, wie weh es tut, wenn wir ausgelacht werden oder von anderen nicht ernst genommen werden. Wir leiden auch darunter, wenn andere sich über uns lustig machen oder nur über unsere Schwächen reden.*
- *Jesus, hilf uns, dass wir an jedem Menschen das sehen, was er gut kann und nicht immer nur seine Schwächen.*
- *Jesus, oft verletzen wir andere Menschen. Hilf uns, dass wir um Verzeihung bitten können, wenn wir Fehler gemacht haben und anderen wehgetan haben.*

Lied: *Gib uns helfende Hände, Augen die sehn, Ohren die hören, dein Wort verstehn,*
KiGoLo Nr. 59

3. Station:



Jesus trägt das schwere Kreuz – er begegnet Simon von Zyrene und den Frauen (Nach Lk 23, 26-28)

*Jesus muss das schwere Kreuz auf sich nehmen und ganz allein tragen auf dem Weg hinaus vor die Stadt. Jesus geht seinen Kreuzweg. Doch das Kreuz wird Jesus zu schwer. Er fällt zu Boden. Die Soldaten zwingen ihn, weiter zu gehen. Mühsam schleppt Jesus das Kreuz weiter. Da kommt ein Mann vom Feld, ein Bauer. Er will gerade nach Hause gehen. Er heißt **Simon von Zyrene**. Die Soldaten sagen zu ihm: „**Komm und hilf das Kreuz tragen!**“ Doch Simon wehrt sich. Da zwingen ihn die Soldaten, dass er das Kreuz hinter Jesus herträgt. So hilft Simon Jesus das Kreuz ein Stück zu tragen.*

*Viele Menschen folgen Jesus. Darunter sind auch **viele Frauen**. Sie gehen hinter ihm her und weinen und klagen um ihn. Jesus wendet sich ihnen zu und sagt:
„**Weint und klagt nicht um mich. Macht euch Sorgen um euch selber und um eure Kinder.**“*



Diese Bibelstelle könnt ihr nun nachspielen und nachempfinden:

Gestalte mit Steinen, Ästen, Dornen... einen Weg, der schwer zu gehen ist. Nimm die Figuren von Jesus, Soldaten, Simon von Zyrene, von Frauen und stelle sie rechts und links neben den Weg, der nach Golgota führt und lasse auch ein paar Figuren hinter Jesus hergehen. Lese die Bibelstelle nochmals laut vor und spiele die Szenen nach.



Impuls: LED-Opferlichter

Jesus wird auf seinem Kreuzweg von den römischen Soldaten bewacht. Da stehen auch Menschen am Weg und sehen, wie Jesus das schwere Kreuz trägt. Die Menschen reagieren ganz unterschiedlich auf das Leid Jesu. Denke nochmals darüber nach. Manche weinen, wollen vielleicht helfen, manche wollten nichts damit zu tun haben. So wie vielleicht Simon. Er wird gezwungen zu helfen. Jesus ist bestimmt froh um Simons Hilfe, auch wenn dieser ihm zunächst unfreiwillig hilft, das schwere Kreuz zu tragen.

*Wir zünden ein **Opferlicht** an und stellen es als Zeichen des **Mitleids** auf den Kreuzweg.*

Wir überlegen, wo kennen wir Situationen, in denen Menschen ein schweres Leid zu tragen haben und wie könnten wir dabei behilflich sein? Du kannst dabei weitere Opferlichter anzünden.

Die Frauen leiden mit Jesus mit, weil sie nicht blind sind für die Not anderer. Sie wünschen sich so sehr, Jesus helfen zu können! *Wir zünden ein weiteres **Opferlicht** an als Zeichen des **Mitleids** und stellen es auf den Kreuzweg.*

Wir überlegen, sehen wir die Not anderer oder verschließen wir davor die Augen?



Wir beten:

Antwortruf jeweils gesungen: *Gib uns helfende Hände, KiGoLo Nr. 59*

Jesus, wir denken an dich und beten:

Jesus, Du musstest den schweren Kreuzweg gehen und erleiden. Auf dem Weg bist du vielen Menschen begegnet: die einen waren gleichgültig, die anderen haben dein Leid gesehen und haben mitgelitten. Du selbst hast trotz deiner Qual noch Mitleid gehabt mit ihnen.

- *Manchmal geht es uns wie Simon: Wir sehen, dass jemand Hilfe braucht, aber wir haben keine Lust zu helfen. Wir möchten uns drücken, weil es uns zu anstrengend ist. Jesus, hilf uns, unseren Freunden hilfreich zur Seite zu stehen, wenn sie in Not sind. (Licht anzünden und zum Kreuz stellen + Antwortruf singen)*
- *Manche hatten auch Angst, Jesus zu helfen, denn vielleicht würde es ihnen dann gehen wie ihm. Jesus, hilf uns mutig zu sein und nicht feige, wenn wir sehen, dass jemand unsere Hilfe braucht. (Licht anzünden und zum Kreuz stellen + Antwortruf singen)*
- *Die Frauen und viele Menschen waren voll Kummer, dass sie Jesus nicht helfen konnten. Jesus, hilf uns, dass wir Kummer und Not der anderen sehen und ihnen beistehen.. (Licht anzünden und zum Kreuz stellen + Antwortruf singen)*

Lied: Mit Jesus auf dem Weg, GL Nr. 763, 1

4. Station:



Wir bereiten die Kreuze auf Golgota vor

Jesus ist nun am Berg Golgota angekommen. Nun nimmst du die drei gebastelten Kreuze und steckst sie nebeneinander in die Sandschale auf dem Berg Golgota und stellst die Figuren von Maria, dem Jünger Johannes und den Frauen darunter. Soldaten bewachen das Geschehen.



Jesus stirbt am Kreuz (Nach Joh 19,17-30; Lk23,39-43; Mk15,30.31b.32ab)

Jesus hat sein Kreuz auf den Berg Golgota getragen. Dort reißen ihm die Soldaten die Kleider vom Leib und teilen sie unter sich auf. Dann nageln sie Jesus an das Kreuz. Über ihm bringen sie eine Tafel an, auf der geschrieben steht: „Jesus von Nazareth, der König der Juden.“ Beim Kreuz stehen Menschen, die zuschauen, lachen und noch immer spotten: „Hilf dir doch selbst und steig herab vom Kreuz! Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Der Messias, der König von Israel! Er soll doch jetzt vom Kreuz herabsteigen, damit wir sehen und glauben.“

Jesus hört es, aber selbst am Kreuz ist er noch gut zu den Menschen und bittet für seine Feinde: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Mit Jesus werden noch zwei weitere Männer, Verbrecher, gekreuzigt, auf jeder Seite einer, in der Mitte Jesus. Einer der beiden Verbrecher lacht über Jesus und sagt: „Bist du denn nicht

der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns!“ Der andere Verbrecher jedoch sagte zu ihm: **„Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.“**

Dann sagte er: **„Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.“** Jesus antwortet:

„Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!“

Alle Jünger haben Jesus verlassen, nur sein Freund Johannes, seine Mutter Maria, die Schwester seiner Mutter und Maria von Magdala sind noch bei Jesus. Als Jesus seine Mutter sieht und bei ihm Johannes, einer seiner besten Freunde, sagt er zu seiner Mutter:

„Siehe, Johannes, er ist von jetzt an dein Sohn“ und zu Johannes sagt er:

„Siehe, dies ist von jetzt an deine Mutter, kümmere dich um sie!“ Von dieser Stunde an nimmt Johannes Maria zu sich.

Es ist drei Uhr Mittag. Plötzlich verdunkelt sich der Himmel, es wird finstere Nacht.

Jesus ruft::

„Es ist vollbracht!“ Dann lässt er seinen Kopf sinken, gibt sein Leben hin und stirbt.



Impuls:

Jesus ist tot. Wir machen die elektrischen Kerzen, die wir auf den Kreuzweg gestellt haben, aus und halten einen Moment Stille und betrachten dabei die Holzkreuze in unserem Ostergarten

Jesus hat das Kreuz und auch den Tod auf sich genommen. Er ist nicht mehr bei den Menschen, die ihm am nächsten sind. Maria, seine Mutter, und Johannes, sein Freund, und die anderen Frauen und alle, die er lieb hat, bleiben zurück. Er liebt uns Menschen mehr als sich selbst. Er wehrt sich nicht, sondern vertraut darauf, dass Gott alles gut machen wird!

Als Zeichen unserer Liebe zu Jesus wollen wir nun das Kreuz mit dem grünen Zweig und/oder schönen Blumen schmücken.



Wir beten:

Jesus, wir denken an dich. Du bist am Kreuz gestorben und hast dein Leben voll Vertrauen in Gottes Hand gelegt.

- *Jesus, wir danken dir für deine Liebe und denken jetzt besonders an die vielen Menschen, die unter Gewalt, Krieg und Hungersnot leiden müssen. Lass sie deine Liebe spüren.*
- *Jesus, du hast dein Kreuz auf dich genommen im Vertrauen darauf, dass Gott alles gut machen wird. Lass auch uns dieses Vertrauen in schweren Stunden nie vergessen!*
- *Wir danken dir für dein Kreuz, das du für uns getragen hast. Du bist am Kreuz für uns gestorben. Weit hast du die Arme ausgestreckt zu den Menschen und gezeigt: Gott hat euch lieb. Wir denken jetzt besonders an die Menschen aus unserem Familien- und Freundeskreis, die bereits gestorben sind und bitten dich, lass sie bei dir im Paradies sein.*
- *Jesus, viele deiner Freunde haben dich in deiner Not aus Angst allein gelassen. Deine Mutter und deine liebsten Freunde sind bei dir geblieben. Gib uns den Mut und die Kraft, unseren Freunden beizustehen und lass uns nie aufhören, dich zu lieben!*

Vater unser

Kein Gesang

5. Station: Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt



Wir bereiten das Grab Jesu vor.

Nun baue bitte aus den großen Steinen die Grabeshöhle Jesu auf dem rechten unteren Teil deines Ostergartens. Einen großen Stein benötigst du zum „Verschließen“ der Grabkammer. Stelle schon einmal einen Blumentopf oder –schale gefüllt mit Erde bereit und dazu ein paar Samenkörner oder Blumenzwiebel



Gesamtplan des Ostergartens:

Stadt Jerusalem mit Stadtmauer und Stadttoren	Garten Getsemani mit Palmen, Büschen und Ölberg	Berg Golgota mit drei Kreuzen (stecken in der Schale mit Sand)
Tor, durch das Jesus in Jerusalem einzieht	Tisch für Jesus + 12 Apostel für letztes Abendmahl	Grab Jesu aus großen Steinen bauen



Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt (Nach Lk 23,50-56)

Es ist still geworden. Die Leute, die unter dem Kreuz standen, gehen heim. Nur wenige Freunde, die Mutter von Jesus und einige Frauen bleiben am Kreuz stehen. Einer der Freunde Jesus heißt Josef von Arimatäa.

Josef denkt gerade an Jesus. Er denkt daran, dass Jesus jetzt nicht mehr bei ihm ist. Sein bester Freund ist tot. „Jetzt ist alles aus und vorbei. Was mache ich jetzt nur?“, überlegt Josef und Tränen laufen ihm über die Wangen. Er schaut zu seinem Freund, der immer noch am Kreuz hängt und beschließt, noch nicht zu gehen. Zu den Frauen und Männern, die auch noch beim Kreuz stehen, sagt er: „Wir müssen Jesus beerdigen und uns von ihm verabschieden. So können wir ihn nicht zurück lassen.“

Sofort macht Josef sich auf den Weg zu Pilatus, um von ihm die Erlaubnis zu bekommen, Jesus vom Kreuz abzunehmen. Als er die Erlaubnis erhalten hatte, nimmt er gemeinsam mit den Freunden den Leichnam Jesu vom Kreuz, sie hüllen ihn in ein Leinentuch und legen ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand vorher beerdigt worden war. Die Frauen begleiten ihn

und sehen zu, wie der Leichnam in das Grab gelegt wird. Der Eingang des Grabes wird mit einem großen Stein verschlossen. Dann kehren die Frauen nach Hause zurück, um für den Leichnam Jesu wohlriechende Öle und Salben zuzubereiten.

Impuls:

a) Die Freunde und die Mutter Jesu sind sehr traurig, dass Jesus gestorben ist. Sie haben Jesus unter Tränen vom Kreuz abgenommen, liebevoll in ein Leinentuch gewickelt und in ein Felsengrab gelegt, damit sie sich dort von ihm in aller Ruhe verabschieden können, ihm all ihren Dank aussprechen und ihre Liebe erweisen können. Die Frauen sind nach Hause gegangen, um für Jesus Salben und Öle vorzubereiten, mit denen sie ihn am nächsten Morgen als Zeichen ihrer Liebe einölen wollen. Auch wir wollen nun an Jesus denken und ihm für alles danke sagen: für unser Leben, unsere Familie, unsere Freunde, für alles, das wir von ihm erhalten haben...

b) Topf mit Samen oder Zwiebel füllen

Wenn jemand stirbt, dann sind wir sehr traurig. Wir haben das Gefühl, er ist überhaupt nicht mehr da. Es ist, wie wenn man Körner in die Erde legt. Sie scheinen verschwunden zu sein, denn wir können sie nicht mehr sehen. So wollen wir nun jeder aus der Familie ein Samenkorn oder eine Blumenzwiebel in den Topf mit Erde einsäen bzw. pflanzen. Die Körner/Zwiebel sind jetzt in der Erde, für uns unsichtbar. Aber wir wissen, dass aus dem tot Geglauten etwas wachsen wird!

Wir beten:

Jesus, du bist tot, du liegst im Grab. Aber wir glauben daran, dass der Tod nicht das Letzte ist – so wie in den kleinen verschwundenen Samenkörnern/Zwiebeln neues Leben steckt.

Gott erweckt auch dich zu neuem Leben.

- *Guter Gott, tröste uns, wenn der Tod lieber Menschen uns traurig macht.*
- **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- *Gib uns den festen Glauben, dass wir all die Menschen, die gestorben sind, wiedersehen dürfen bei dir.*
- **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- *Guter Gott, erhelle das Leben aller Kinder und Erwachsenen, die im Dunkeln leben müssen.*
- **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- *Wir wollen einen Moment der Stille halten, in der Du und Deine Familie ihre persönlichen Bitten sagen können.*
- **Wir bitten dich, erhöre uns.**

Vater unser

Lied: *Wir preisen deinen Tod, KiGoLo Nr. 97*